

Konzeption der Kinderkrippe Blumenwiese

Kinderkrippe Blumenwiese, Johannisstraße 169, 90419 Nürnberg,
Tel.: +49 911 37 47 53 75
Dienste für Kinder + www.diakoneo.de

Unser Leitbild - Vorwort des Trägers Diakoneo

„Wir leben Vielfalt“

Die Kindertageseinrichtungen der Diakonie Neuendettelsau verstehen sich als „Häuser der Begegnung“ für große und kleine Menschen, Mitarbeitende, Eltern, Kinder, Nachbarschaft. Kinder und ihre Familien gehen heute über oft viele Jahre in einer Einrichtung ein und aus, so dass es durchaus angemessen ist von einer Begleitung durchs Leben eines Kindes zu sprechen.

Kinder aus unterschiedlichen Nationen und Kulturen, mit und ohne Behinderung besuchen unsere Einrichtungen und begegnen Mitarbeitenden, die sie verstehen und ihre Eltern im Erziehungsprozess begleiten. In der Vielfalt liegt für uns der Reichtum gemeinsamen Spielens und Lernens, der alle Kinder auf ihrem Weg ins Leben unterstützt.

„Wir sind dem christlichen Menschenbild verpflichtet“

Kinder sind unserer Überzeugung nach ein Geschenk Gottes und ein Segen. Sie bedürfen unseres Schutzes und der dialoghaften Auseinandersetzung mit uns, um Autonomie und Selbstbewusstsein zu entwickeln. Kinder sollen in unseren Einrichtungen erfahren, dass sie von Gott geliebt und angenommen sind. Wir vermitteln Kindern die Grundlagen christlichen Glaubens und christlicher Werte. Dabei ist uns wichtig, dass Kinder verstehen lernen, dass Wertschätzung und Menschenwürde unabdingbar Menschen aller Nationen, Kulturen und Religionen zugesprochen sind. Dieses Verständnis soll das Miteinander in den Kindertageseinrichtungen prägen – Mitarbeitende sind dabei wichtige Vorbilder für die Kinder. Kinder lernen in unseren Einrichtungen die Schöpfung zu achten und zu verstehen, dass wir alle verantwortlich sind für die Entwicklungen unserer Welt.

„Wir heißen alle Kinder willkommen“

Wir wollen mit der Arbeit in unseren Einrichtungen die Perspektive einer inklusiven Gesellschaft befördern. Selbstverständlich finden alle Kinder in den Einrichtungen Aufnahme und Begleitung. Wir arbeiten in allen Einrichtungen mit dem Ansatz inklusive Pädagogik. Auf diese Weise lernen Kinder von Anfang an unterschiedliche Lebenswelten kennen und akzeptieren. Und sie erleben im Alltag, dass Menschen verschieden sind, über unterschiedliche Stärken und Schwächen verfügen und daraus folgend ein unterschiedliches Maß an Unterstützung benötigen. Dabei lernen Kinder gemeinsame Lösungen zu suchen und zu finden, damit alle z. B. an einer Spielsituation beteiligt sein können. Die Vielfalt der Kinder erfordert natürlich vielfältige Wege in der pädagogischen Arbeit. Unsere Mitarbeitenden schaffen eine Situation barrierefreier Teilhabe für alle Kinder in den Häusern.

„Wir entwickeln unsere Angebote bedarfsgerecht weiter“

Kindertageseinrichtungen müssen heute Antwort geben auf aktuelle gesellschaftliche Fragen im Zusammenleben von Erwachsenen und Kindern. Wir haben ein großes Interesse an der zukunftsfähigen Weiterentwicklung unserer Angebote. Dabei orientieren wir uns an den Kindern – ihre Bedarfe und Wünsche für eine altersangemessene Begleitung und Unterstützung ihrer Entwicklung sind handlungsleitend im pädagogischen Alltag. Darüber hinaus hören wir den Eltern gut zu, um zu erfahren welche Bedarfe die Familien, die bei uns nachfragen, mitbringen und welche Wünsche an Zusammenarbeit zwischen Mitarbeitenden und Eltern es gibt. Wir stellen unseren Einrichtungen angemessene Rahmenbedingungen, moderne Mittel und Methoden zur Verfügung, um eine gute Qualität zu gewährleisten.

„Wir bieten in unseren Einrichtungen Professionalität“

Wir achten darauf, dass in unseren Einrichtungen interdisziplinäre Teams aus Kindheitspädagogen, Erziehern, Heilpädagogen, Heilerziehungspflegerinnen, Kinderpflegern und Musiktherapeuten tätig sind, um auf diese Weise die unterschiedlichen fachlichen Ressourcen für die Arbeit auszuschöpfen. Wir leben mit den Kindern verlässliche Beziehungen, die dafür sorgen, dass Geborgenheit und Wohlfühlen sich einstellen können. Unsere Arbeit ist lösungsorientiert und bezieht alle Beteiligten in Prozesse ein.

Die Mitarbeitenden tauschen sich regelmäßig über die Arbeit aus und entwickeln diese weiter. Kinder werden an der Gestaltung der Abläufe angemessen beteiligt. Für die pädagogische Arbeit mit allen Altersgruppen haben wir verbindliche Standards festgelegt und überprüfen diese regelmäßig.

„Wir vernetzen unsere Einrichtungen im Sozialraum“

Kindertageseinrichtungen sind eingebunden in ihren jeweiligen Sozialraum und leben eine Vielzahl nachbarschaftlicher Verbindungen zu Kirchengemeinden, Schulen, Vereinen und Initiativen in ihrer Umgebung.

Wir schauen genau hin welche Möglichkeiten und Anforderungen im jeweiligen Stadtteil, der Gemeinde oder der näheren Umgebung unserer Einrichtungen gegeben sind, um uns dann einzubringen in die Aktivitäten oder unser Haus zu öffnen für Initiativen und Aktivitäten im Sozialraum.

Inhaltsverzeichnis

I. Organisatorische Grundlagen unserer Einrichtung	1
I.1 Gesetzliche Rahmenbedingungen	1
I.2 Schutzauftrag.....	1
I.3 Rahmenbedingungen unserer Krippe.....	2
I.3.1 <i>Einrichtungsprofil</i>	2
I.3.2 <i>Gruppenzusammensetzung</i>	2
I.3.3 <i>Professionalität - wir als Team</i>	2
I.3.4 <i>Unsere Räumlichkeiten</i>	2
I.3.5 <i>Anmeldung und Aufnahme</i>	5
I.3.6 <i>Öffnungszeiten und Schließtage</i>	5
I.3.7 <i>Regelung der Buchungszeiten</i>	5
II. Pädagogische Grundlagen unserer Einrichtung	6
II.1 Unser Bild vom Kind	6
II.1.1 <i>Religionssensible Erziehung</i>	7
II.1.2 <i>Bewegte Krippe</i>	7
II.1.3 <i>Partnerschaft und Partizipation</i>	7
II.1.4 <i>Inklusive Pädagogik</i>	8
II.2 Bildungsbereiche und Basiskompetenzen	9
II.2.1 <i>Ganzheitlicher Bildungsansatz</i>	9
II.2.2 <i>Kompetenzen in Bezug auf unsere Arbeit</i>	9
II.3 Eingewöhnung	17
II.3.1 <i>Ablauf der Eingewöhnung</i>	17
II.3.2 <i>Rolle der Bezugserzieherin</i>	18
II.4 Einblicke in unseren Tagesablauf.....	19
II.4.1 <i>Tabellarische Übersicht</i>	19
II.4.2 <i>Hauptelemente des Tages</i>	20
II.5 Beobachtung und Dokumentation	21
II.6 Kooperation und Zusammenarbeit	21
II.6.1 <i>Eltern als Erziehungspartnerschaften</i>	21
II.6.2 <i>Zusammenarbeit mit dem Haus für Kinder</i>	21
II.6.3 <i>Kooperation mit dem Familienzentrum Julienstraße</i>	22
II.7 Übergang in den Kindergarten	22
III. Qualitätssicherung- und Entwicklung	23

I. Organisatorische Grundlagen unserer Einrichtung

I.1 Gesetzliche Rahmenbedingungen

Den Rahmen unserer Arbeit in der Kinderkrippe von Diakoneo sind das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz mit seiner Ausführungsverordnung

- der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für unter Dreijährige
- das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII)
- die Erklärung des Rates der EKB zum Auftrag evangelischer Kindertageseinrichtungen
- die UN-Konvention Rechte für Kinder

Den Konzeptionen der einzelnen Einrichtungen liegen die Partizipation und Nachhaltige Bildungsarbeit zugrunde.

Familienorientierung wird umgesetzt mit den an den Bedarfen der nachfragenden Familien ausgerichteten Öffnungszeiten der Einrichtung und der Struktur der Angebote für Kinder.

I.2 Schutzauftrag

Umgang mit konkreter Gefährdung

Im Sozialgesetzbuch VIII (Kinder- und Jugendhilfe) §8a hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag definiert. Hier und im Art. 9a des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes wird die Verantwortung der Kitas für das Wohl der Kinder betont und der Weg gezeichnet, wie diese Aufgabe im Kontakt mit den Eltern wahrgenommen werden soll.

Das Fachpersonal von Kindertagesstätten ist auf Grundlage der oben genannten Gesetze sowie einer Vereinbarung der Jugendhilfe der Stadt Nürnberg dazu verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung wahrzunehmen und das Gefährdungsrisiko einzuschätzen. Das Fachpersonal wirkt bei den Eltern darauf hin, dass Maßnahmen zur Abwendung des Gefährdungsrisikos in Anspruch genommen werden, wie z.B. Gesundheitshilfen, Beratung, Familienhilfe. Wenn diese Hilfen nicht in Anspruch genommen werden, ist das Personal zur Benachrichtigung der Einrichtungsleitung und des Jugendamtes verpflichtet.

Damit sich das Kind in der Einrichtung wohl fühlt, gelten für das Personal verschiedene Grundsätze:

- Respekt und Wertschätzung, Schutz des Kindes vor verbalen Angriffen, vor Diskriminierung und Beschämung und bei Konflikten
- Herstellung einer vertrauensvollen Beziehung zwischen Mitarbeitenden und Kindern
- Aktives Einbeziehen der Kinder in die Gestaltung von Abläufen und Strukturen
- Altersgerechtes Aufgreifen der Themen kindliche Sexualität, Körperlichkeit, Grenzen setzen, Nein sagen
- Festlegen klarer Regeln und Vermitteln von Handlungsmöglichkeiten, um Grenzüberschreitungen unter Kindern zu verhindern

- Professionelles Handeln: Hilfsangebot für Eltern kennen, Auseinandersetzung mit den eigenen Grenzen, Aufmerksamkeit für das Verhalten der Mitarbeitenden, gemeinsames Erarbeiten von Lösungen
- Das Fachpersonal ist sich des beschriebenen Schutzauftrags bewusst.

Umgang mit einem erhöhten Entwicklungsrisiko

Wenn das Personal Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos feststellt (hinsichtlich einer starken Entwicklungsverzögerung oder einer drohenden/bestehenden Behinderung), ist es verpflichtet, die Eltern darüber zu informieren und zu beraten. So soll das weitere Vorgehen abgestimmt und erörtert werden, ob und welche Fachdienste hinzugezogen werden.

I.3 Rahmenbedingungen unserer Krippe

I.3.1 Einrichtungsprofil

Die Krippe befindet sich in einem Gebäude der WBG an der Straßenbahn- und Bushaltestelle Westfriedhof. Somit ist die Krippe sehr gut an die öffentlichen Verkehrsmittel (Bus und Straßenbahn) angeschlossen. Direkt vor dem Gebäude befindet sich ein großer, kostenloser Parkplatz, welcher gerade während der Bring- und Abholzeit gute Haltemöglichkeiten bietet. Unweit befinden sich verschiedene Einkaufsmöglichkeiten wie z.B. Supermarkt, Bäcker, Apotheke usw.

Zum Stadtteil gehört neben vielen Wohnblöcken auch die große Grünanlage Pegnitzgrund. Dieser ist in wenigen Minuten zu Fuß gut erreichbar und bietet den Kindern mit seinem Wasserspielplatz eine gute Möglichkeit sich außerhalb der Krippe zu entfalten. Die meisten Familien kommen aus dem Stadtteil St. Johannis und aus dem angrenzenden Stadtteil Wetzendorf. Unsere Einrichtung wird von Kindern von verschiedener Herkunft, Bildungshintergrund, wirtschaftlichen Verhältnissen sowie unterschiedlichen Glaubens besucht.

I.3.2 Gruppenzusammensetzung

Die Kinderkrippe Blumenwiese in Nürnberg in Trägerschaft von Diakoneo bietet Plätze für insgesamt 30 Kinder im Alter von 10 Monaten bis drei Jahren bzw. bis zum Kindergarteneintritt. Es gibt zwei Krippengruppen mit einer alters- und geschlechtsgemischten Zusammensetzung.

I.3.3 Professionalität - wir als Team

Unser Team besteht aus pädagogischen Fachkräften und Ergänzungskräften. Verstärkt wird das Team viermal pro Woche stundenweise von einer Küchenkraft. Um kleinere Reparaturen und Ausbesserungsarbeiten kümmert sich der Hausmeister. Die Einrichtungsleitung ist stundenweise im Haus. Das qualifizierte Personal bildet zusätzlich Kinderpflegepraktikanten aus.

Durch Fortbildungen, Teamsitzungen, Supervision/ Coaching stehen wir im ständigen Austausch untereinander oder auch mit anderen Einrichtungen und bilden uns stetig weiter.

I.3.4 Unsere Räumlichkeiten

In dem Wohnblock der WBG haben wir unseren eigenen, zweigeschossigen Krippenbereich, welcher gut von dem Restgebäude abgetrennt ist.

In dem folgenden Text sprechen wir von dem Ober- und Untergeschoss.

Das Obergeschoss besteht aus folgenden Räumlichkeiten:

Abstellraum für Kinderwägen

Außen, vor der Krippe, befindet sich rechts ein kleiner Raum, der als Abstellraum für die Kinderwägen der Eltern genutzt wird.

So kann in der Früh, nach dem Bringen des Kindes, der Kinderwagen gut verwahrt abgestellt werden und für die Eltern der Weg zur Arbeit angetreten werden. Abends wird der Kinderwagen, das Laufrad oder anderes wieder mit nach Hause genommen.

Büro, Personalraum und Elternwartebereich

Das Büro der Einrichtungsleitung, sowie der Personalraum befinden sich im Eingangsbereich der Kinderkrippe. Dort finden meist die Aufnahmegespräche und teilweise auch Elterngespräche statt.

Der davor befindliche, helle Elternwartebereich lädt mit seinen zwei Sofas zum Warten ein. Besonders während der Eingewöhnung Ihres Kindes kann sich der eingewöhnende Elternteil dort aufhalten. Des Weiteren befinden sich hier der Elternbeiratsbriefkasten, Mitarbeiterfotos und andere Information an der Magnetwand.

Gegenüber der Magnetwand befindet sich eine Schuhgarderobe. Dort haben die Kinder die Möglichkeit ihre Schuhe selbstständig zu wechseln.

Bistro

Die verschiedenen Mahlzeiten nehmen die Kinder im eigens dafür vorgesehenen Bistro ein. Frühstück und das Vesper am Nachmittag stellen wir zur Verfügung. Das Mittagessen wird täglich frisch von einem Caterer geliefert.

Das Bistro bietet genügend Platz für Geschirr und Vorratshaltung. Die Kücheninsel erleichtert den Kindern das „Mithelfen“. So können sie beispielsweise beim Mittagessen ihr Geschirr selbst wegräumen.

Wickelraum

Ein kleiner Wickelraum befindet sich gegenüber vom Bistro. Dort haben die Kinder auch die Möglichkeit eine Toilette zu benutzen. Durch eine kleine Treppe erreichen die Kinder den Wickeltisch. Dieser kann auch von den Eltern genutzt werden.

Außenterrasse

Zum Obergeschoss gehört eine große Außenterrasse – diese ist durch den Elternwartebereich sowie durch das Bistro zu erreichen. Die Außenterrasse wird z.B. zum Picknicken genutzt und zum Spielen.

Durch die Treppe die vom Eingangsbereich nach unten führt erreicht man das Untergeschoss.

In dem Untergeschoss befinden sich:

Spieleflur und Garderobe

Wenn man in das Untergeschoss geht, befindet man sich gleich in dem Spieleflur mit Garderobe. Bälle, Bewegungsbaustelle und das Stufenpodest laden hier an Schlechtwettertagen zu intensiven Bewegungs- und Spielangeboten ein.

Beide Gruppen haben ihren eigenen Garderobenbereich. Jedes Kind hat neben seinem eigenen Garderobenplatz mit Kleiderhaken auch genügend Stauraum für Mütze, Schal, Handschuhe oder im Sommer Badehose und Handtuch. Über jedem Garderobenplatz ist das Foto der Familie aufgeklebt, sodass die Kinder sich gut orientieren und ihre persönlichen Dinge gut finden können.

Gruppenräume

Die beiden Gruppenräume sind unterschiedlich gestaltet und auch nicht miteinander verbunden.

Der Gruppenraum der Gruppe Kunterbunt ist etwas länglich gezogen und hat im Raum ein Stufenpodest zum Spielen. Den Kindern stehen verschiedene Spielmöglichkeiten wie z.B. eine Kuschecke, Lesecke usw. zur Verfügung. Außerdem gibt es noch einen Nebenraum, in welchem die Kinder schlafen. Dieser wird zudem für gezielte Angebote genutzt.

Der Gruppenraum der Schmetterlingsgruppe verfügt über eine zweite Ebene mit Treppe, Rutsche und einer kleinen Höhle. Die Kinder können sich dort zurückziehen und sich so auch mal eine kleine Auszeit nehmen. Auch hier haben die Kinder verschiedenen Spielmöglichkeiten wie z.B. Kinderküche. Es gibt ebenfalls einen Nebenraum, der zum Schlafen oder für gezielte Angebote genutzt wird.

Atelier

Im Atelier haben die Kinder die Möglichkeit, sich kreativ zu entfalten. Mit verschiedensten Materialien wird hier gemalt, gebastelt, gematscht und sich künstlerisch entfaltet. Das Atelier dient gleichzeitig als Ausgang zum Garten.

Wickelraum

Im Untergeschoss befindet sich unser großer Wickelraum mit zwei Kindertoiletten. Über eine Treppe kommen die Kinder auf die Wickelfläche, sodass sie auch hier partizipativ in den Wickelprozess einbezogen werden können. Der Wickelraum hat zusätzlich eine kleine integrierte Babybadewanne und eine tiefgelegene Dusche, welche auch zum Planschen mit den Kindern genutzt wird. Zum Händewaschen wurde eine Waschrinne in Kinderhöhe eingebaut.

Lager, Toiletten

Zusätzlich befinden sich neben den Gruppenräumen auch das Lager, die Gäste/behinderten Toilette sowie die Personaltoilette.

Unser Garten

Im Garten befindet sich ein Sandkasten mit Nestschaukel. Mit seinen drei verschiedenen Ebenen bietet er den Kindern viele Möglichkeiten sich auf die Natur einzulassen. Von dem Sandkasten aus kommen die Kinder durch eine Treppe auf die zweite Ebene. Von dieser führt eine kleine Rutsche in den Sandkasten, welche die Kinder mit großer Freude nutzen. Von der zweiten Ebene kommt man, auch wieder über eine Treppe, in die oberste Gartenebene. Hier steht den Kindern ein Weidentipi zur Verfügung. Außerdem gibt es neben dem Sandkasten und einer Rutsche auch einen Betonweg, welchen die Kinder sehr gut zum Rennen oder zum Bobby Car fahren nutzen können. Gegenüber des Gruppenraumes der Gruppe Schmetterling befindet sich ein Hochbeet, welches mit unterschiedlichem Gemüse jährlich bepflanzt wird. Die Kinder sind bei dem Prozess des Wachsens aktiv involviert, indem sie pflanzen, gießen oder auch das fertige Gemüse ernten.

I.3.5 Anmeldung und Aufnahme

Die Anmeldung erfolgt ausschließlich über das [Kitaportal der Stadt Nürnberg](#). Hier finden Sie noch weitere Informationen und Einblicke zu unserer Krippe, zudem melden Sie ihr Kind darüber an. Sie müssen keinen persönlichen Kontakt zu uns aufnehmen. Die Platzzusage erfolgt Online über das Kitaportal.

Sind die Plätze für das folgende Krippenjahr besetzt, werden die Kinder der jeweiligen Gruppe und Bezugsperson zugeordnet. Diese tritt mit Ihnen in Kontakt und führt das Erstgespräch, bei dem die Eingewöhnung, Besonderheiten des Kindes und individuelle Fragen besprochen werden. Zusätzlich zum Erstgespräch bieten wir auch Schnuppernachmittage an.

Für alle die sich die Einrichtung vor einer Anmeldung anschauen möchten, gibt es einmal im Jahr einen Tag der offenen Türe. Dieser wird rechtzeitig online und durch Plakate bekannt gegeben.

I.3.6 Öffnungszeiten und Schließtage

Wir haben Montag bis Freitag von 7.00 – 16.30 Uhr geöffnet.
Sie haben die Möglichkeit Ihre Kinder täglich zwischen 07:00 Uhr und 08:30 Uhr zu bringen.

Wir bieten Ihnen drei verschiedene Abholzeiten:

1. Abholzeit: 11.45 – 12.00 Uhr
2. Abholzeit: 13.45 – 14.30 Uhr
3. Abholzeit: 14:50 – 16.30 Uhr

Die Schließtage werden jeweils im Voraus für ein Krippenjahr geplant und umfassen in der Regel drei Wochen in den Sommerferien, die Zeit zwischen Weihnachten und Silvester, sowie fünf Tage, die als Planungs-, Konzeptions- und Teamtage sowie für den Betriebsausflug genutzt werden.

I.3.7 Regelung der Buchungszeiten

Die von Ihnen festgelegten Buchungszeiten müssen verbindlich eingehalten werden. Dies beinhaltet auch, dass die Bring und Abholzeit in die von Ihnen gebuchte Zeit eingerechnet wird.

Die Bedarfe der Buchungszeiten, welche unsere Öffnungszeiten beeinflussen, werden jährlich von uns abgefragt. Änderungen der Buchungszeiten sind nach Absprache sowie des Ausfüllens des Buchungsbeleges in der Regel binnen sechs Wochen auch im laufenden Krippenjahr möglich.

II. Pädagogische Grundlagen unserer Einrichtung

II.1 Unser Bild vom Kind

Von Geburt an gestaltet das Kind seine Entwicklung aktiv mit. Durch selbstständiges Handeln gewinnt es Wissen und sammelt Erfahrungen. Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen die Bedürfnisse und das Wohl des Kindes.

Ab dem ersten Krippentag bauen wir eine enge und gute Bindung zu den Kindern auf. Somit lernen wir das Kind kennen und bekommen ein Gespür für dessen Wohlbefinden und Bedürfnisse.

Für uns ist jedes Kind ein Individuum – wir nehmen es mit all seinen Stärken und Schwächen an und berücksichtigen das jeweilige Entwicklungstempo um dementsprechend charakteristisch fördern zu können.

Kinder im Krippenalter zeigen ihre Wünsche oder auch Beschwerden meist nur nonverbal durch Gestik und Mimik. Sie verständigen sich durch Lachen, Schreien oder auch Weinen und zeigen uns somit ihren emotionalen Zustand. Deshalb stehen bei uns die Beobachtung und ein kompetentes Einfühlungsvermögen an oberster Stelle.

Nur durch gezielte und genaue Beobachtungen erkennt das pädagogische Fachpersonal ob die Kinder beispielsweise gerade Nähe brauchen, satt oder hungrig sind oder mit dem Spielpartner Probleme haben.

Wir gehen individuell und situationsorientiert auf jedes einzelne Kind ein. Dadurch erlebt es, dass es angenommen, respektiert und beachtet wird. Jedes Kind ist einzigartig und erfährt tägliche Wertschätzung durch uns.



II.1.1 Religionssensible Erziehung

Als evangelische Einrichtung liegt uns besonders die religionssensible Bildung der Kinder am Herzen. Wir heißen Kinder aller Religionen willkommen und gehen achtsam mit den Unterschieden um.

Wie vermitteln wir Ihren Kindern die Grundlagen christlichen Glaubens und christlicher Werte?

Durch Gebete, Geschichten oder auch Gesprächen mit den Kindern im Alltag führen wir sie an das Thema Religion und Glaube heran.

Das Kind ist Ausgangspunkt mit seinen existentiellen Fragen

- wir bieten den Kindern ausreichend Raum und Möglichkeiten um sich mitzuteilen und sich auszutauschen
- wir sehen uns als aktiver Gesprächspartner und begegnen den Fragen und Gedanken Ihrer Kinder ohne Vorbedingungen

Unser Krippenjahr richtet sich nach dem christlichen Kalender

Die verschiedenen christlichen Feiern, wie z.B. Ostern, Weihnachten oder auch das Erntedank-Fest, sind in unserem Krippenjahr fest verankert.

Kinder lernen zu verstehen, dass Wertschätzung und Menschenwürde gleichermaßen Menschen aller Nationen, Kulturen und Religionen zugesprochen ist.

Unserer Krippe ist eine bunte Vielfalt der Herkunftskulturen und des Glaubens. Durch Gespräche mit den Kindern über eigene Erfahrungen oder dem Erzählen verschiedenster, kultureller, nationaler oder religiöser Geschichten, erlangen wir eine Sensibilität und Unvoreingenommenheit gegenüber anderen.

Um dem Auftrag „Wir sind dem christlichen Menschenbild verpflichtet“ nachzukommen, setzen sich alle Mitarbeitenden bei einrichtungsübergreifenden Fortbildungen mit ihren religiösen Wurzeln und ihren Werten auseinander.

II.1.2 Bewegte Krippe

Durch mehrere Teamweiterbildungen sind wir durch die Stadt Nürnberg als „Bewegte Krippe“ zertifiziert. Ein Schwerpunkt Weiterbildung ist die Arbeit nach Emmi Pickler. Die dazugehörigen Bewegungselemente sind Bestandteil im Alltag der Kinder da Bewegung eine wesentliche Voraussetzung für eine gesunde körperliche, geistige, seelische und soziale Entwicklung ist. Wir bieten Ihren Kindern ausreichend Bewegungsmöglichkeiten im Haus sowie im Garten an und gehen auf individuelle Bewegungsbedürfnisse bewusst ein.¹

II.1.3 Partnerschaft und Partizipation

Partnerschaft bedeutet, sich auf Augenhöhe mit Wertschätzung zu begegnen und partnerschaftlich zusammenzuwirken.

Kinder und Erwachsene begegnen sich als Partner. Das bedeutet:

- sich an den Aktivitäten des Kindes zu beteiligen und dadurch die Welt mit Augen des Kindes zu sehen

¹ Praxisnahe Umsetzungen finden Sie unter dem Punkt: Kinder in ihren körperbezogenen Kompetenzen stärken.

- die Aufmerksamkeit verstärkt auf die nonverbale Kommunikation richten
- den Kindern signalisieren, dass ihre Meinung gefragt und wichtig ist

Familie und Einrichtung sind Partner in ihrer gemeinsamen Verantwortung für das Kind. Daher stehen wir im engen, offenen und regelmäßigen Dialog mit Ihnen als Eltern (beispielsweise durch Tür- und Angelgespräche, Elterngespräche etc.).

"Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden" ²

Richard Schröder, evang. Theologe und dt. Philosoph

Jedes Kind hat nach der UN-Kinderkonvention das Recht, an allen es betreffenden Entscheidungen entsprechend seinem Entwicklungsstand beteiligt zu werden.

- wir schaffen für Ihre Kinder Möglichkeiten sich zu beteiligen, um somit Interesse zu wecken
- wir ermöglichen Ihren Kindern ein selbstbestimmtes Handeln im Krippenalltag

Ihre Kinder erleben Partizipation beispielsweise durch:

- freie Nutzung und auch Wahl der Spielmaterialien
- freie Wahl der Spielpartner
- Einbringen der individuellen Essgewohnheiten
- Mitgestaltung des Morgenkreises durch Aufgreifen der Bedürfnisse der Kinder, z.B. Liederauswahl oder Art der Geschichte

Was bedeutet Partizipation für Ihre Kinder?

- das Selbstbewusstsein/die Selbstständigkeit der Kinder wird gestärkt
- Kinder erleben sich selbstwirksam
- die Meinung aller Kinder wird wertgeschätzt und respektiert

Wir als Mitarbeitende stehen dabei in ständiger Selbstreflexion aber auch in Reflexion in den Teamgesprächen. Zudem bilden wir uns regelmäßig fort.

II.1.4 Inklusive Pädagogik

Eine inklusiv ausgerichtete Pädagogik bedeutet, jedem Kind die gleiche Achtung zu geben, ihm Teilhabe und Lernen zu ermöglichen und ihm hierzu die erforderliche Unterstützung zukommen zu lassen. Im Mittelpunkt steht die Orientierung am Bedarf und den Ressourcen des Kindes.

In der praktischen Umsetzung bedeutet dies, die Rahmenbedingungen an die Bedürfnisse der Kinder anzupassen und den Kindern im Tagesablauf Teilhabe zu ermöglichen.

Was bedeutet inklusive Pädagogik im Alltag?

- die Kinder gestalten den Krippenalltag aktiv mit

² Richard Schröder: Kinder reden mit. Beltz, 1995, Seite 14.

- die Kinder respektieren und unterstützen sich gegenseitig
- Eltern werden als Experten ihrer Kinder und Kooperationspartner der Mitarbeitenden gesehen
- der Tagesablauf beinhaltet Freiräume zur Selbstgestaltung

Die inklusive Pädagogik bezieht sich neben der Pädagogik und den Bezug auf Strukturen auch auf Mitarbeitende, auf die Eltern und auf die Zusammenarbeit. Das bedeutet beispielsweise:

- Die Mitarbeitenden sind in der Lage das Kind in seiner Entwicklung einzuschätzen und dementsprechende Angebote zu planen
- Die Grundlage der Zusammenarbeit mit den Eltern ist eine vertrauensvolle und wertschätzende Beziehung
- Die Kindertageseinrichtung verfügt über Informationsmaterial verschiedener Anlaufstellen, wie z.B. Beratungsstellen

Die inklusive Pädagogik ist Schlüsselpunkt unserer pädagogischen Haltung und Arbeit, sie taucht in allen Bereichen unserer Konzeption auf.

II.2 Bildungsbereiche und Basiskompetenzen

II.2.1 Ganzheitlicher Bildungsansatz

Wir arbeiten nach einem ganzheitlichen Bildungsansatz. Das heißt, wir stellen Ihre Kinder als aktiven und kompetenten Mitgestalter seiner Bildungsprozesse in den Mittelpunkt und orientieren Bildungsprozesse allein am Kind – an seinen individuellen Lernbedürfnissen und auch die Art und Weise, wie Kinder nachhaltig lernen.

Neben den Sinnen spielen die Emotionen, geistige Fähigkeiten und Ausdrucksweise eine relevante Rolle im Lernprozess. Kinder lernen nachhaltig, was sie aktuell interessiert und emotional bewegt.

Ausgangspunkt einer ganzheitlichen Bildungspraxis sind aktuelle Situationen und Themen, die Kinder interessieren.

Bei der Gestaltung von Bildungsprozessen liegt unser Fokus darauf, dass möglichst alle Kompetenzen der Kinder gestärkt werden und den Kindern viel Mitsprache und Mitgestaltung ermöglicht wird.

Kinder entwickeln Kompetenzen, Werthaltung und Wissen an vielen Orten, das heißt in der Familie ebenso wie in der Krippe.

Relevant hierbei ist auch die aktive Einbeziehung von Eltern in den Einrichtungsalltag.

II.2.2 Kompetenzen in Bezug auf unsere Arbeit

Unsere Kinderkrippe unterstützt Ihre Kinder auf dem Weg zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten. Gemeinsam mit Ihnen, den Eltern, wollen wir die dazu notwendigen Kompetenzen vermitteln.

Als Kompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale bezeichnet, die Ihr Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zusammenzuleben und sich mit den Gegebenheiten seiner Umwelt auseinanderzusetzen.

In folgenden möchten wir Ihnen diese Kompetenzen näherbringen.

Kinder stärken – Bindung und Beziehung als Voraussetzung für Bildung

„Kinder brauchen für ihr Gedeihen und ihre Entwicklung die körperliche Nähe und gefühlvolle Zuwendung der Eltern und anderer Bezugspersonen“³

Remo H. Largo

Die Qualität der Interaktion zwischen dem Kind, seinen Eltern und weiteren Bezugspersonen (so wie bei uns die pädagogischen Fachkräfte) ist einer der wichtigsten Ressourcen für die Stärkung kindlicher Kompetenzen. Kinder können ohne Angst ihre Umwelt erkunden und vertrauensvoll auf andere Menschen zugehen, wenn sich die Kinder sicher, geborgen und gut eingebunden fühlen.

Daher ist es wichtig, Interaktionen zu schaffen, die beständig und vorhersehbar von emotionaler Sicherheit und Feinfühligkeit sind.

Der Aufbau von sicheren Bindungsbeziehungen ist eine wichtige Entwicklungsaufgabe im Kleinkindalter.

Kinder können neben der Bindungsbeziehung zu ihren Eltern auch weitere Bindungen zu pädagogischen Fachkräften aufbauen. Voraussetzung hierfür sind die Stabilität der Beziehungen und die Feinfühligkeit gegenüber den Bedürfnissen bzw. den Signalen. Wichtig hierbei ist eine vertrauensvolle Beziehung zu der Bezugserzieherin.

Was kennzeichnet eine gute Erzieher-Kind-Beziehung?

Emotionale Zuwendung

Eine feinfühlige und liebevolle Kommunikation der Bezugserzieherin mit dem Kind unterstützt den Aufbau einer guten Beziehung.

Sicherheit

Die Fachkraft vermittelt dem Kind Sicherheit in angsterzeugenden oder stressvollen Situationen und ist präsent und verfügbar. (Beispielsweise bei den Trennungen während der Eingewöhnung.)

Stressreduktion

Die Bezugserzieherin hilft dem Kind, seine Emotionen oder seinen Stress zu regulieren. (Beispielsweise, wenn sich das Kind weh tut.)

Explorationsunterstützung

Das Kind wird ermutigt, seine Umgebung zu erkunden, in Interaktionen mit anderen Kindern zu treten, zu spielen und zu lernen.

Assistenz

Die Aufgabe der Bezugserzieherin ist es, dem Kind genügend Platz zur Entwicklung seiner Selbstständigkeit zu lassen und es bei schwierigen Aufgaben entwicklungsangemessen zu unterstützen.

Ein feinfühliges Verhalten ist Grundvoraussetzung für eine stabile und Sicherheit gebenden Beziehung.

³ Remo H.Largo: Babyjahre. Piper, 2007

Wir nehmen die kindlichen Bedürfnisse und Signale Ihrer Kinder wahr – sowohl verbal als auch nonverbal (z.B. Weint das Kind? Wirkt es verkrampt oder gelöst etc.).

Das pädagogische Personal interpretiert die Signale des Kindes und gibt den emotionalen Bedürfnissen der Kinder genug Raum und Zeit um darauf reagieren zu können. Pflegesituationen, trösten oder spielen werden dabei genutzt, um die Aufmerksamkeit ungeteilt dem Kind zuzuwenden und liebevoll mit ihm zu kommunizieren.

Kinder in ihren emotionalen und sozialen Kompetenzen stärken

Die sozialen und emotionalen Fähigkeiten der Kinder entwickeln sich in den ersten drei Lebensjahren rasant.

Kinder in den ersten Lebensjahren lernen in engen dyadischen Beziehungen⁴ mit ihren wichtigsten Bezugspersonen – eine sichere Bindung des Kindes stärkt also die sozialen und emotionalen Kompetenzen des Kindes.

Wir begleiten Ihre Kinder von der Autonomie⁵- und Trotzphase⁶ bis hin zur Fähigkeit zur Regulation von Gefühlen.

Durch den Besuch der Krippe entwickeln sich soziale und emotionale Kompetenzen laufend weiter. Es entstehen Freundschaften, die Kinder erleben Nähe, sie finden Konfliktlösungsstrategien und lernen sowohl miteinander als auch voneinander.

Wie stärken wir die emotionalen und sozialen Kompetenzen Ihrer Kinder?

Achten auf Gefühlsäußerungen

Kinder im Krippenalter äußern ihre Gefühle sowohl verbal als auch nonverbal. Daher steht bei unserer Arbeit die Beobachtung im Fokus, um auf die Bedürfnisse Ihrer Kinder reagieren und eingehen zu können.

- Achtung der Körpersprache Ihres Kindes
- Achten der Bedürfnisse
- Raum für Gespräche bieten, z.B. im Morgenkreis oder Abschlusskreis

Gefühle bestätigen und Akzeptanz der Emotionen

Wir bauen Nähe zu Ihren Kindern auf um mitfühlend zuzuhören, sie zu trösten und ihnen Sicherheit zu geben. Wir gehen feinfühlig und offen mit den Emotionen Ihrer Kinder um.

- durch Mimik und Gestik
- altersgerechte Lautierung (einfache Sprache)
- Körperkontakt und sanfte Berührungen

Unterstützung bei der Regulation von Emotionen

Unsere Aufgabe besteht darin, mit den Kindern Lösungsstrategien zu entwickeln, damit sie mit ihren Emotionen lernen umzugehen. Bei der Regulation unterstützen wir Ihre Kinder aktiv.

⁴ Eine dyadische Beziehung meint in diesem Kontext die Eltern-Kind-Beziehung, d.h. die Kinder lernen in einer intensiven, sozialen Beziehung.

⁵ Unter Autonomie versteht man das Streben nach Selbstbestimmung und Selbstständigkeit.

⁶ Kinder wollen in dieser Phase ihren eigenen Willen durchsetzen und die Frustrationstoleranz ist während dieser Zeit sehr gering.

- beispielsweise durch unseren strukturierten Tagesablauf oder auch alltägliche Rituale erlebt das Kind, dass seine Bedürfnisse wahrgenommen und verstanden werden
- wenn Kinder einen Konflikt alleine gelöst haben, gehen wir darauf ein und bestärken die Kinder in ihrem Verhalten und verbalisieren deren Lösung durch z.B. Lob, Gespräche
- wir stärken das Selbstvertrauen und die Selbstwirksamkeit durch freie Wahl von unterschiedlichsten Spielmaterialien und Spielpartner oder auch durch das Stärken erster Freundschaften oder Beziehungen ihrer Kinder

Wir stehen im laufenden Austausch und Reflexion im Team mit dem Umgang mit Emotionen in Bezug bei sich selbst als auch auf die Kinder.

Durch das Spielen und Lernen mit anderen Kindern, entwickeln die Kinder ihre sozialen und emotionalen Kompetenzen in der Interaktion mit anderen ständig weiter.

Beziehungen zu anderen Kindern spielen schon von Beginn an eine wichtige Rolle: sie erleben Nähe, erproben Konfliktlösungsstrategien aber auch Rivalität.

Wir stärken Beziehungen zwischen Kindern indem wir die Interaktionen beobachten und auch an sie rückmelden. Aber greifen auch in Situationen, die die sozialen und emotionalen Fähigkeiten Ihres Kindes überfordert, ein.

Kinder in ihren kommunikativen Kompetenzen stärken

Jedes Kind hat entsprechend seiner Bedürfnisse, Interessen und Möglichkeiten seine eigene, individuelle Sprache. Den Reichtum der sprachlichen Fähigkeiten jedes einzelnen Kindes gilt es zu entdecken und zu verstehen und sich wertschätzend darauf einzulassen.

Wir bieten Ihren Kindern täglich vielfältige Anregungen und Gelegenheiten, mit Sprache und Kommunikation kreativ umzugehen. Beispielsweise durch den täglichen Morgenkreis, bei dem gesungen, erzählt oder auch Fingerspiele gemacht werden.

Eine enge, vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern ist bei der Stärkung von großer Bedeutung.

Wie stärken wir die kommunikativen Kompetenzen Ihrer Kinder?

Einsetzen von Literacy

Bücher anschauen oder auch vorlesen sind einer der wirksamsten Formen zur Stärkung der Sprachentwicklung. Kinder erleben während Vorlesesituationen sowohl Zuwendung und Nähe und auch die Fantasie wird angeregt.

- unsere Bücher sind altersgerecht, entwicklungsorientiert und werden laufend erweitert
- in jedem Gruppenraum befindet sich eine Lesecke, welche frei zugänglich für die Kinder ist und Bilderbücher sind in unserem Tagesablauf fest verankert, z.B. beim täglichen Morgenkreis
- halbjährlich haben wir eine Buchausstellung, bei der sich die Kinder Bücher für zuhause aussuchen können

Sprachliche Interaktion mit Kindern

Sprache entwickelt sich in einem ko-konstruktiven Prozess: das heißt im spielerischen Austausch, z.B. durch Spiele wie „Meine Hände sind verschwunden“ oder „Guck-guck-Spiel“ wird das Kind in seiner kommunikativen Kompetenz gestärkt.

- wir setzen Gesprächsverhalten gezielt ein: wir sprechen mit Ihren Kindern langsam und deutlich, wir begleiten die Sprache mit einer ausgeprägten Mimik und wir stellen Blickkontakt beim Sprechen her
- Kinder dürfen Fehler machen; wir wiederholen das Gesagte richtig und drücken somit Wertschätzung gegenüber dem Gesagten aus
- wir orientieren uns am Entwicklungsniveau Ihrer Kinder

Wir stärken die Zwei- und Mehrsprachigkeit

Für Kinder im Kleinkindalter ist es wichtig, sich in seiner Erstsprache bzw. Muttersprache oder auch in ihrem Dialekt auszudrücken. Daher hat die familiäre Erstsprache Ihrer Kinder einen hohen Stellenwert bei uns in der Einrichtung.

- durch Spiele, Gedichte oder auch Tänze geben wir Ihren Kindern das Gefühl von Geborgenheit und Anerkennung
- den Kindern wird die zweite Sprache -deutsch- beigebracht, indem diese in Alltagssituationen oder durch Spielhandlungen gelernt wird
- wir begegnen den Sprachbedürfnissen Ihrer Kinder sensibel und bieten vielfältige Möglichkeiten sich auszuleben

Wir stärken die kommunikativen Kompetenzen der Kinder durch Musik

Während unseres Tagesablaufs setzen wir uns mit Ihren Kindern gezielt mit Musik auseinander.

- beim Morgenkreis singen wir unterschiedlichste Lieder
- bei Kreisspielen bewegen und tanzen wir zu Musik
- der Alltag wird mit Kinderlieder-CDs begleitet
- wir bieten Ihren Kindern ausreichend Möglichkeit zum Experimentieren mit Musikinstrumenten

Musik bietet eine Vielfalt an Sinneswahrnehmungen und der aktive Umgang stärkt das Kind in seiner gesamten Persönlichkeit.

- Kinder können sich durch Musik mitteilen
- Musik regt Fantasie und Kreativität an
- Kinder „singen“ bevor sie sprechen können: das heißt Musik stärkt die sprachliche Kompetenzen Ihrer Kinder enorm

Fachkräfte sind Dialogpartner und Sprachvorbilder

Neben Ihnen, als Eltern, sind wir als Fachkräfte in der Krippe wichtige Dialogpartner und Sprachvorbilder der Kinder.

- wir nehmen Kinder als Gesprächspartner ernst
- durch Beobachtung erkennen wir die Themen Ihrer Kinder
- wir agieren als aktiver Zuhörer und geben Kindern Zeit, sich auszudrücken

Kinder in ihren körperbezogenen Kompetenzen stärken

Kinder in den ersten Lebensjahren bewegen sich gerne und erkunden - durch das Nutzen aller Sinne - ihre Umwelt. Dadurch macht das Kind seine ersten Erfahrungen und erlebt die Welt um ihn herum.

Bewegung, Ernährung, Entspannung und Körperpflege sind die vier Säulen einer gesundheitlichen Bildung in den ersten Lebensjahren.

Bewegung

Der kindliche Forscher- und Entdeckungsdrang führt dazu, dass kleine Kinder laufend in Bewegung sind. Essenziell dabei ist eine entwicklungsangemessene Raum- und Sachausstattung.

- durch vorhandene Treppen und Podeste fördern wir die Kinder in ihren grobmotorischen Entwicklungsprozessen
- unser Außengelände regt neben der Bewegungsfreude, durch eine Rutsche und einer Schaukel, auch dazu ein mit unterschiedlichsten Naturmaterialien (Sand, Steine, Äste etc.) zu experimentieren
- Kinder haben freie Auswahl bei Bewegungsspielmaterial – sowohl innen (Tücher, Bälle, Reifen etc.) als auch außen (Fahrgeräte wie Bobby-Car oder auch Dreirad)
- wir schaffen bewegungsanregende Spiele für Ihre Kinder, z.B. Kreisspiele, wie „Schmetterling du kleines Ding“ oder „Es tanzt ein Biba Butzemann“, aber auch durch Knireiter

Durch unsere Zertifizierung als „Bewegte Krippe“ haben wir es uns als Aufgabe gemacht die Bewegung Ihrer Kinder gezielt zu fördern. Wir schaffen vielfältige Gelegenheiten zum eigenständigen Erproben und zum spielerischen Entfalten eigener Handlungsmöglichkeiten:

- gezieltes Einsetzen von Spielmaterialien, z.B. Reifen, Krabbeltunnel, Drehkreisel etc.
- wöchentliche Turnstunde
- individuelle Bewegungsmöglichkeiten, z.B. durch Rutsche, Podeste, Treppen...

Ernährung

Eine klare Abgrenzung des Essens und dem normalen pädagogischen Alltag ist unverzichtbar. Die gemeinsamen Mahlzeiten werden mit allen Sinnen wahrgenommen und sie stärken zugleich die sozialen und kulturellen Beziehungen in Einrichtung.

- wir bieten altersgemäße Ausstattung im Bistro
- wir nutzen das gemeinsame Essen als Beziehungsaufbau
- durch Unterstützung lernen die Kinder selbstständig zu essen und auch ihr Hunger- und Sättigungsgefühl wahrzunehmen und zu regulieren
- unser Frühstück und unser Nachmittagsvesper erhalten wir in Bioqualität
- Beerensträucher und Hochbeet mit Gemüsepflanzen im Garten

Entspannung und Erholung

Für Kleinkinder sind Entspannung und Erholung wichtige Voraussetzungen für das kindliche Wohlbefinden und die Gesundheit.

Wir bieten Ihren Kindern ausreichend Entspannungsmöglichkeiten und Rückzugsmöglichkeiten, sowohl durch die Schlafräume als auch durch Höhlen, Kuschecken oder gezielte, stressregulierende Angebote. Gerade während der Eingewöhnungszeit haben Kinder andere Tagesrhythmen, welche wir individuell mit Schlafen und Essen ausgleichen.

Körperpflege

Kinder erwerben Fertigkeiten zur Pflege des eigenen Körpers (z.B. Hände waschen, wickeln oder auch der Toilettengang) oder auch ein sicheres Körpergefühl bzw. ein Bewusstsein darüber.

Die Pflege hat einen hohen Stellenwert für die Erzieher-Kind-Beziehung. Kinder sehen diese als Gelegenheit, in der sie von ihrer Bezugsperson absolute Aufmerksamkeit erhalten.

Das Kind mit seinen Bedürfnissen steht bei der Pflege im Vordergrund.

Auf die Säulen Körperpflege, Ernährung und Entspannung/Erholung wird unter dem Abschnitt *Einblicke in unseren Tagesablauf* genauer eingegangen.

Kinder in ihren kognitiven und lernmethodischen Kompetenzen stärken

Die Entwicklung und Stärkung kognitiver und lernmethodischer Kompetenzen spielen eine zentrale Rolle in der frühkindlichen Bildung. Wenn Kinder schon in jüngsten Jahren erfahren, dass es nicht nur Spaß macht zu lernen, sondern, dass sie selbst viel Einfluss darauf haben, sind wichtige Grundlagen für das lebenslange Lernen gelegt.

Kognitive Kompetenzen umfassen ein breites Spektrum an sehr unterschiedlichen Fähigkeiten:

- differenzierte Wahrnehmung („Wie schmeckt das?“, „Wie fühlt es sich an oder wie riecht es“?)
- Problemlösekompetenz („Wie kann ich die Flasche wieder zuschrauben?“, „Wie schaffe ich es den passenden Schuh an den richtigen Fuß zu bekommen?“)
- Gedächtnis und Aufmerksamkeit
- Denkfähigkeit (Das Kind lernt Zusammenhänge zu erkennen, aus Fehlern zu lernen oder auch logisch zu denken)
- und auch Kreativität

Unter **lernmethodischer Kompetenz** versteht man die Fähigkeit, neues Wissen bewusst und selbstgesteuert zu erwerben, das neue Wissen anzuwenden und zu übertragen. Aber auch die Fähigkeit, das eigene Lernverhalten zu beobachten und aktiv zu regulieren.

Diese Fähigkeiten erwerben Kinder in der Regel erst mit vier Jahren. Verlaufsformen können jedoch sehr gut bereits in den ersten drei Lebensjahren gestärkt werden.

Wie stärken wir die kognitiven und lernmethodischen Kompetenzen Ihrer Kinder?
Wir schaffen gezielte und individuelle Bildungsangebote, wie beispielweise LÜK-Kasten⁷ oder auch Puzzle.

Kinder entwickeln ein positives Selbstbild als aktiv lernendes und kompetentes Kind und wir stärken das Interesse und die Motivation der Kinder durch genaue Beobachtung, Dokumentation und auch sprachlicher Begleitung.

Kunst

Im künstlerischen, als auch im ästhetischen Bereich, erkunden Kinder mit allen Sinnen und können praktisch erfahren.

Wir fördern und unterstützen das:

- als interessierte Beobachter während eines Malprozesses
- durch kreative Angebote, bei denen die Kinder sich frei entfalten und nach eigenen Vorstellungen auswählen können (Farbe, Material etc.)
- durch sprachliche Begleitung während dem Malen (z.B. „Was hast gibt es denn da zu sehen“, „Hier hast du mit deinem Pinsel ganz fest aufgedrückt“)

Umwelt

Im Vordergrund steht hierbei die natürliche Umwelt als Freude und Entspannung zu erleben. Zur Tier- und Pflanzenwelt ist Kindern in den ersten drei Lebensjahren ein vorwiegend emotionaler Zugang zu eröffnen.

⁷ Lük-Kasten sind altersgerechte Zuordnungsübungen in den Bereichen Wahrnehmung, Logik, Mathematik mit kinderleichter Selbstkontrolle.

Wir fördern und unterstützen das:

- „Warum-Fragen“ Ihrer Kinder werden bei uns ernst genommen
- Spaziergänge in der Natur
- Wissensübermittlung von der Tier- und Pflanzenwelt
- Möglichkeit mit Naturmaterialien zu experimentieren bzw. zu spielen
- Kinder erleben den eigenen Gemüse- und Obstanbau und gestalten den Prozess von Sähen, Ernten etc. aktiv mit

Mathematik

Mathematik erleben Kinder bereits im Kleinkindalter während des Alltags. Denn vieles mit was Kinder spielen oder was sie bearbeiten, beinhaltet bereits mathematische Grunderfahrungen.

Wie fördern und unterstützen wir das:

- durch Abzählverse bzw. zählen wir täglich die Kinder beim Morgenkreis
- gezielte Tischspiele, z.B. Formensortierspiele oder Formen zuordnen
- Lernangebote

Kinder in ihrem positiven Selbstkonzept stärken

Kinder mit einem positiven Selbstkonzept fühlen sich wertvoll, fähig, wichtig und kompetent. Unsere Aufgabe besteht darin, Kinder effektiv zu unterstützen, ein starkes Selbst auszubilden.

Dem Kind ist eine unbedingte positive Wertschätzung entgegen zu bringen. Dadurch wird dem Kind das Gefühl gegeben, geliebt zu werden und wertvoll zu sein.

Wie signalisieren wir Ihrem Kind positive Wertschätzung:

- wir gehen wertschätzend mit den Kunstwerken Ihrer Kinder um
- gegenseitige Begegnung auf Augenhöhe
- bewusstes Zuhören

II.3 Eingewöhnung

II.3.1 Ablauf der Eingewöhnung

In unserer Arbeit verfolgen wir das Berliner Eingewöhnungsmodell.

Die Schwerpunkte dieses Modells umfassen drei Säulen:

- regelmäßige Anwesenheit bzw. Begleitung eines Elternteils während der Eingewöhnung
- schrittweise Eingewöhnung
- Reduzierung der Belastungsfaktoren

Das Berliner Eingewöhnungsmodell ist in fünf Phasen aufgeteilt:

Informationsphase

In dieser Phase findet das sogenannte Erstgespräch mit den Eltern in der Einrichtung statt. Beide Seiten lernen sich kennen, es werden gegenseitige Informationen ausgetauscht, wie z.B. Allergien des Kindes, Ablauf der Eingewöhnung usw.



Grundphase

In den ersten drei Tagen kommt die Bezugsperson mit dem Kind in die Krippe und lernt den Tagesablauf und die Bezugserzieherin kennen.

(Aufenthalt in der Einrichtung pro Tag: ca. 1 – 1,5 Stunden)



Erster Trennungsversuch

Am vierten Tag der Eingewöhnungsphase findet der erste Trennungsversuch statt. Die Bezugsperson verabschiedet sich und verlässt zwischen 5 und 10 Minuten den Raum. Nach dem Abholen des Kindes ist diese Phase beendet.



Stabilisierungsphase

In den nächsten Tagen erhöhen sich die Dauer der Trennungen und somit auch die Zeit des Kindes in der Einrichtung. Ziel: das Kind bleibt ohne Elternteil in der Einrichtung



Schlussphase

Die Eingewöhnung endet, sobald das Kind den Tag in der Einrichtung verbringt. Es wird nach und nach in den Gruppenalltag integriert. Zum Abschluss findet ein Elterngespräch mit der Bezugserzieherin statt. Hierbei wird der Ablauf der Eingewöhnung gemeinsam reflektiert.

Für die Eingewöhnung sollten Sie zwischen vier bis acht Wochen einplanen.

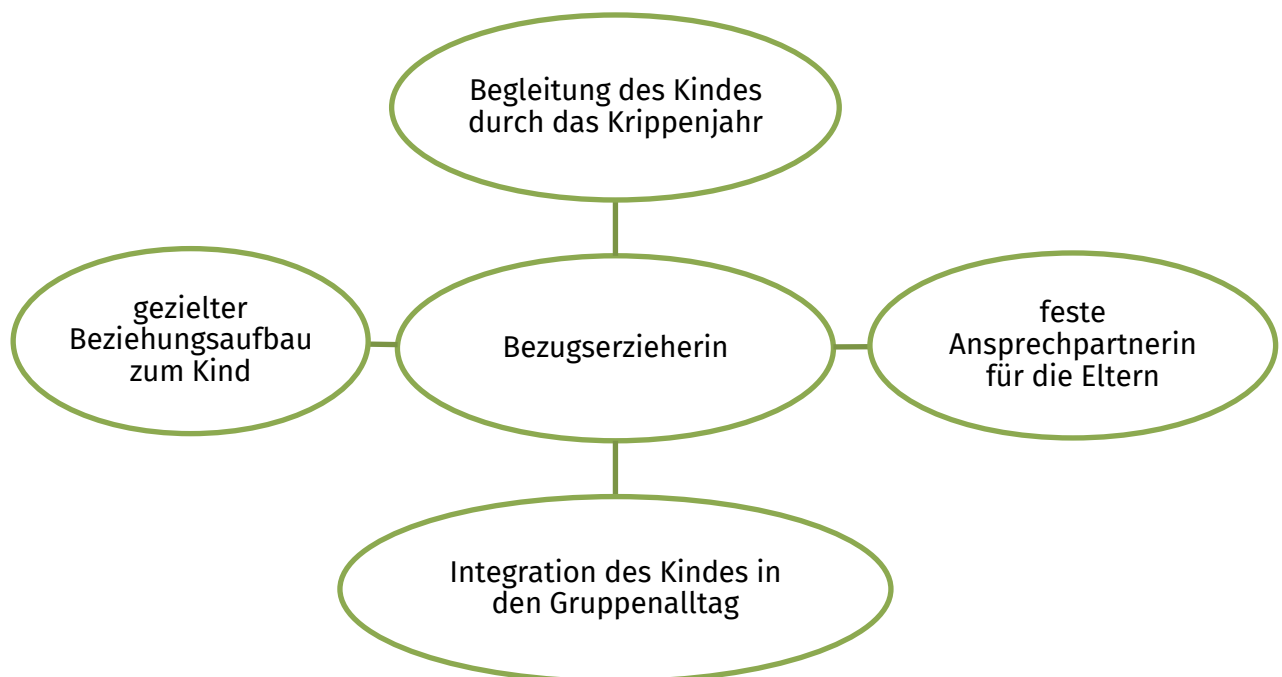
II.3.2 Rolle der Bezugserzieherin

Die Bezugserzieherin spielt eine wesentliche Rolle während der Eingewöhnung. Sie hat die Aufgabe eine Bindung zu dem Kind aufzubauen und eine vertrauliche, intensive Beziehung zu schaffen.

Vor dem Start der Eingewöhnung findet ein sogenanntes Erstgespräch mit der Bezugserzieherin statt. Ab dem ersten Tag der Eingewöhnung begleitet die Bezugserzieherin gezielt das Kind und integriert es nach und nach in den Gruppenalltag.

Die Erzieherin ist für das Kind in der ersten Zeit der Fels in der Brandung. Mit zunehmender Sicherheit öffnet sich das Kind auch für die anderen Erzieherinnen und der Kreis der Bezugspersonen erweitert sich deutlich.

Während der gesamten Krippenzeit des Kindes ist die Bezugserzieherin eine feste Ansprechpartnerin für die Eltern.



Wir arbeiten entwicklungs- und bedürfnisorientiert. Jedes Kind ist individuell und ihm wird ein hohes Maß an Selbstbestimmung und Selbstständigkeit bzw. Eigenaktivität zugestanden. Jedes Kind wird angenommen und akzeptiert – mit all seinen Stärken und Schwächen. Jedes Kind hat individuelle Gefühle und Erfahrungen. Wir setzen Vertrauen in die Fähigkeiten und Möglichkeiten jedes einzelnen Kindes.

Diese erzieherische Grundhaltung ist Ausgangspunkt unseres pädagogischen Handelns.

II.4 Einblicke in unseren Tagesablauf

Wir haben täglich von 07:00 Uhr – 16:30 Uhr geöffnet.

Unser Tagesablauf ist den Bedürfnissen der Kinder angepasst.

Wir verfolgen ein gruppenübergreifendes Konzept, dies spiegelt sich auch in unserem Tagesablauf wider.

II.4.1 Tabellarische Übersicht

07:00 Uhr – 08:30 Uhr	Bringzeit / Ankommen
08:30 Uhr – 09:00 Uhr	Frühstück für die Schmetterling Gruppe Morgenkreis der Gruppe Kunterbunt
09:00 Uhr – 09:30 Uhr	Frühstück für die Gruppe Kunterbunt Morgenkreis der Schmetterling Gruppe
09:30 Uhr – 11:00 Uhr	Freispiel bzw. Angebote
11:00 Uhr – 12:00 Uhr	Gemeinsames Mittagessen (gruppenintern)
12:00 Uhr – 14:00 Uhr	Ruhezeit
14:30 Uhr – 15:00 Uhr	Vesper
14:50 Uhr – 16:30 Uhr	Freispiel

1. Abholzeit	11:45 Uhr – 12:00 Uhr
2. Abholzeit	13:45 Uhr – 14:30 Uhr
3. Abholzeit	15:00 Uhr – 16:30 Uhr

II.4.2 Hauptelemente des Tages

Während unserem Krippenalltag sind die Förderung der Selbstständigkeit, Partizipation und das bedürfnisorientierte Arbeiten fest verankert. Um einen besseren Einblick schaffen zu können, zeigen wir dies an spezifischen Alltagselementen auf:

Freispiel

Dem Spielen der Kinder messen wir eine ganz besondere Bedeutung zu, denn neben Essen, Trinken und Schlafen ist Spielen ebenfalls ein kindliches Grundbedürfnis. Wir gestalten eine anregende Umgebung und Freiräume zum vielfältigen Spiel und setzen uns aktiv mit der Umwelt der Kinder auseinander. Die Kinder entscheiden selbst, was, wann und mit wem sie spielen möchten. Dabei entwickeln sie selbstständiges Handeln und Eigeninitiative. Zudem ermuntern wir die Kinder und stehen als Ansprechpartner und Ratgeber zur Verfügung. Je nach Entwicklungsstand unterstützen wir sie, falls erforderlich, bei Konfliktsituationen oder der Auswahl nach Spielmaterialien. Durch Beobachtungen erfahren wir, welche Bedeutung bestimmte Themen, Rollen, Gegenstände oder Figuren für die Kinder haben. Wir stellen Material, Raum und Zeit zur Verfügung oder steuern Ideen bei. Das Spiel ist in besonderer Weise ein selbstbestimmtes Lernen mit allen Sinnen, mit starker emotionaler Beteiligung, mit geistigen und körperlichen Kräfteinsatz. Es ist ein ganzheitliches Lernen, weil es die ganze Persönlichkeit fordert und fördert. Die Kinder spielen freiwillig und mit Spaß aber ohne Versagungsängste. Sie stellen sich ihre Fragen selbst und erfinden dazu die Antworten. Das entspricht zugleich dem Prinzip der Förderung von Bildung und Weltverständnis. Das Spiel ist die Möglichkeit sich mit anderen auseinanderzusetzen, ihre Eigenheiten, ihre Stärken und Schwächen zu entdecken und zu respektieren und damit vertrauter zu werden. Sie gewinnen Selbstvertrauen, können sich entfalten und stärken ihre sozialen Kompetenzen.

Essen

Essen heißt für uns nicht nur Nahrungsaufnahme, vielmehr ist es ein gemeinschaftliches Ritual, welches in einer gemütlichen und entspannten Atmosphäre stattfinden soll. Vor jeder Mahlzeit beten wir zusammen und die Kinder haben anschließend die Möglichkeit sich das Trinken und Essen selbst auszusuchen und bekommen es dann vom Personal in das Glas und auf den Teller. Dadurch lernen die Kinder Selbstständigkeit, Tischregeln und das Empfinden für „ich habe Hunger“ oder „ich bin satt“. Das Essen aus Geschirr und der Umgang mit Besteck gehören selbstverständlich mit dazu. Die Kinder können sich dem Entwicklungsstand entsprechend, zum Beispiel beim Tisch decken und Abräumen beteiligen.

Schlafen

Ausreichender Schlaf ist eine wichtige Voraussetzung für die gesunde Entwicklung des Kindes. Jedes Kind sollte Phasen der Ruhe und Entspannung finden und Rückzugsmöglichkeiten haben um die vielfältigen Erlebnisse und Erfahrungen verarbeiten zu können. Die Mittagsruhe ist von 12:00 – 14:00 Uhr festgelegt, wobei auf das Schlafbedürfnis der einzelnen Kinder Rücksicht genommen wird. Beim Einschlafen werden die individuellen Gewohnheiten jedes einzelnen Kindes berücksichtigt. Gewohnte Einschlafhilfen wie Stofftiere oder Schnuller können gerne mitgebracht werden. Um auf die Bedürfnisse jedes Kindes eingehen zu können, haben die Kinder die Möglichkeit sich den Schlaf zu holen den sie benötigen. Das heißt wir wecken die Kinder nicht, sondern wir lassen sie ungestört solange schlafen wie sie es brauchen bzw. wollen.

Wickeln

Das Wickeln orientiert sich an den individuellen Ritualen der Kinder. Beim Wickeln erfahren die Kinder emotionale Zuwendung. Sie werden liebevoll umsorgt und gepflegt. Unser Hauptaugenmerk liegt beim ständigen Begleiten des Wickelns. Der Verlauf der Sauberkeitserziehung wird vom Kind selbst bestimmt, denn nur das Kind weiß wann es die

persönliche Reife und das nötige Körperbewusstsein dazu hat und bereit ist, keine Windeln mehr zu tragen. Dieser Prozess wird unsererseits gezielt begleitet und gefördert.

II.5 Beobachtung und Dokumentation

Gezielte und regelmäßige Beobachtungen der Lern- und Entwicklungsprozesse einzelner Kinder und der Gruppe sind für unser pädagogisches Handeln im Krippenalltag eine wichtige Grundlage.

Die Beobachtungen und Dokumentationen sind auch die Gesprächsgrundlagen für alle Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Die Entwicklungsgespräche werden jährlich mit den Eltern geführt. Zur Vorbereitung dieser Gespräche werden die Kinder anhand eines Entwicklungsbogens dem Alter entsprechend beobachtet.

Folgende Beobachtungs- und Dokumentationsbögen werden in unserer Einrichtung verwendet:

- Anamnesebogen für die Eingewöhnung
- Reflexionsbogen nach der Eingewöhnung für das Personal/Eltern
- Entwicklungsbögen

Bei allen Beobachtungsarten und Dokumentation ist es wichtig zu wissen, dass alle MitarbeiterInnen unserer Kinderkrippe dem Datenschutz unterliegen. Eltern können sicher sein, dass alle von uns erhobenen personenbezogenen Daten eines Kindes vertraulich behandelt und nicht unbefugte Dritte außerhalb unserer Einrichtung ohne Einverständniserklärung der Personensorgeberechtigten weitergegeben werden.

II.6 Kooperation und Zusammenarbeit

II.6.1 Eltern als Erziehungspartnerschaften

Die Kinderkrippe ist eine familienergänzende Bildungs- und Erziehungseinrichtung im Elementarbereich. Unsere Arbeit bei den Kleinstkindern knüpft an die Fähigkeiten und Voraussetzungen eines jeden einzelnen Kindes an, die es vom Elternhaus mitbringt.

Für eine erfolgreiche Erziehungspartnerschaft und bestmögliche Entwicklungschance eines jeden einzelnen Kindes ist es uns wichtig, im ständigen Austausch mit den Eltern zu sein und wir bieten hierfür vielfältige Möglichkeiten:

- Tür- und Angelgespräche
- jährliche Entwicklungsgespräche
- gruppenübergreifende und gruppeninterne Elternabende
- Elternpost
- Aushänge an den Pinnwänden über das Gruppengeschehen
- Elternbefragungen
- Mitarbeit im Elternbeirat

Wir freuen uns über eine kontinuierliche Zusammenarbeit und aktive Unterstützung der Eltern in unserer Krippenarbeit.

II.6.2 Zusammenarbeit mit dem Haus für Kinder

Die Krippe Blumenwiese arbeitet mit der Krippe aus dem Haus für Kinder in der Frauenholzstraße zusammen. Dies findet z.B. im Rahmen von gegenseitigen Besuchen statt. Außerdem werden Themenelternabende für beide Krippen zusammen angeboten. Bei Personalmangel helfen wir uns aus, sodass ein laufender Betrieb gewährleistet ist.

II.6.3 Kooperation mit dem Familienzentrum Julienstraße

Die Krippe Blumenwiese hat eine Kooperation mit dem Familienzentrum Julienstraße. Dies bedeutet, dass unsere Krippenkinder, welche in den Kindergarten kommen, bevorzugt (nach den Geschwisterkindern der Einrichtung Julienstraße) einen Platz im Familienzentrum erhalten.

Das Einzugsgebiet des Familienzentrums beschränkt sich auf die Postleitzahl 90419.

II.7 Übergang in den Kindergarten

Gelungene Übergänge stärken das Vertrauen des Kindes in die eigene Kraft und damit seine Resilienz. Daher begleiten und unterstützen wir Ihre Kinder während diesem Prozess, damit der Übergang im eigenen Tempo bewältigt werden kann.

Bei dem Übergang in den Kindergarten arbeiten wir mit dem Familienzentrum Julienstraße zusammen. Das bedeutet, dass wir uns nach vorheriger Zustimmung der Eltern über die Kontaktdaten (welches Kind bei uns in der Einrichtung ist) austauschen, damit nachvollzogen werden kann welche Eltern ihr Kind dort angemeldet haben.

III. Qualitätssicherung- und Entwicklung

Die Qualität unserer Arbeit an den Kindern wollen wir durch folgende Punkte erreichen:

Fortbildung

Um immer wieder auf dem neuesten Wissenstand zu sein, nimmt das Personal an Fortbildungen/Weiterbildung teil. Dadurch erweitern und festigen die MitarbeiterInnen das bereits vorhandene, pädagogische Fachwissen und garantieren eine pädagogisch-wertvolle und an aktuellen Standards orientierte Arbeit.

Kommunikation

Kommunikation und Qualität werden in regelmäßigen Teamsitzungen gesichert. Die Inhalte der Sitzungen sind unter anderem Fallbesprechungen, genau Planung von Festen und Aktivitäten sowie strukturelle Angelegenheiten. Außerdem finden einmal im Jahr Planungstage statt, an den das Krippenjahr mit allen Festen und Aktivitäten grob geplant werden.

Weiterentwicklung der Konzeption

Die Konzeption wird jährlich von dem Krippenteam überarbeitet.

Kontaktdaten

Träger	Diakoneo KdÖR
Anschrift	Johannisstraße 169, 90419 Nürnberg
Ansprechpartner	Andrea Ringel (Einrichtungsleitung)
Telefon	0911 - 3747 - 5375
Fax	0911 - 3747 - 6056
E-Mail	andrea.ringel@diakoneo.de
Homepage	www.diakoneo.de

Nürnberg, 22.06.2021

Petra Hinkl
Geschäftsführende Leitung
Dienste für Kinder

Andrea Ringel
Einrichtungsleitung